

AN DEN ZWEI UFFERN

BRÜCKENSCHLAG ZWISCHEN HAFEN UND ZUKUNFT

Die Transformation des Münsteraner Hafens erweitert den innerstädtischen Bereich um ein Vielfaches. Gleichzeitig hat sich in dem gewerblich geprägten Areal nach und nach eine wilde / bunte Mischung an heterogenen Nutzungen erhalten bzw. neu angesiedelt: Kreativgewerbe, Bürostandorte, städtische Produktion, Kulturbetriebe bis hin zu selbstorganisierten Klein- und Sozialbetrieben. Auch Sport, Event und auch Wohnnutzung ziehen verstärkt in das ehemalige Hafengebiet. Unter den Anforderungen eines dichten und klimafreundlichen Stadtquartiers mit Nahversorgung, sozialen und kulturellen Einrichtungen stellt sich die Herausforderung, wie der Charakter des ehemaligen Hafens als identitätsstiftender Baustein integriert werden kann.

Im Modellquartier 3 verzahnen sich der Freiraum der blauen „Lebensader“ des DEK mit der Fortführung des Grünzugs Lütkenbach und der Vernetzung zum Kanal-Waldchen im Modellquartier 4. Während das Stadtquartier an die Kai-Kante rückt und den Wasserfreiraum tief in die Bebauung fließen lässt, entfaltet sich der Quartier mit zwei neuen, grünen Ufern an der Innenseite. Es entsteht ein Quartier mit zwei attraktiven Freiräumen. Das Grüne Ufer bildet dabei nicht nur das parkartige Rückgrat der übergeordneten Vernetzung, sondern wird zum neuen Hafen für prototypische Pilotprojekte, welche den Charakter des Münsteraner Stadthafens weiterführen.

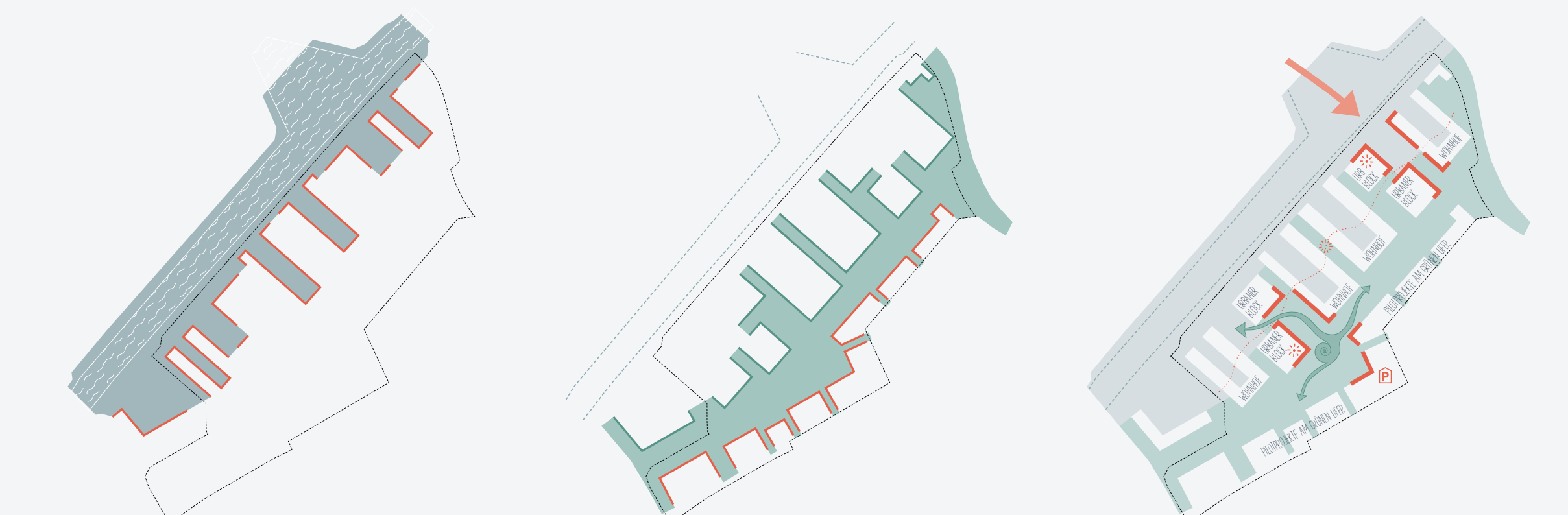


Schwarzplan 1:10.000



FREIRAUM VERNETZUNG UND HAFENKONTINUITÄT

VERZÄHNUNG ZWISCHEN BLAUEM UND GRÜNEM UFER



1. QUARTIER AM BLAUEN UFER

Die Querausrichtung der Parzellen ermöglicht eine hohe Durchlässigkeit und schafft eine enge Verzahnung zwischen Kanalpromenade und dem neuem Grünen Ufer.

Die zum Kanal hin sich öffnenden Wohnhöfe sind geprägt von ihrem großzügigen, gemeinschaftlichen Nachbarschaftsraum. Die robuste Struktur der Höfe ermöglicht dabei eine hohe Flexibilität in der genauen Definition der jeweiligen Kubaturen unter Wahrung der Gestaltungsprinzipien, wie Rücksprünge und die Varianz der Geschosshöhen. Während die zwei zentralen Höfe zu den beiden Uferseiten (blau und grün) attraktive Schauebenen ausbilden, staffeln sich die äußeren Höfe dezent zu ihren Bestandsnachbarn ab.

2. PILOT-PROJEKTE AM GRÜNEM UFER

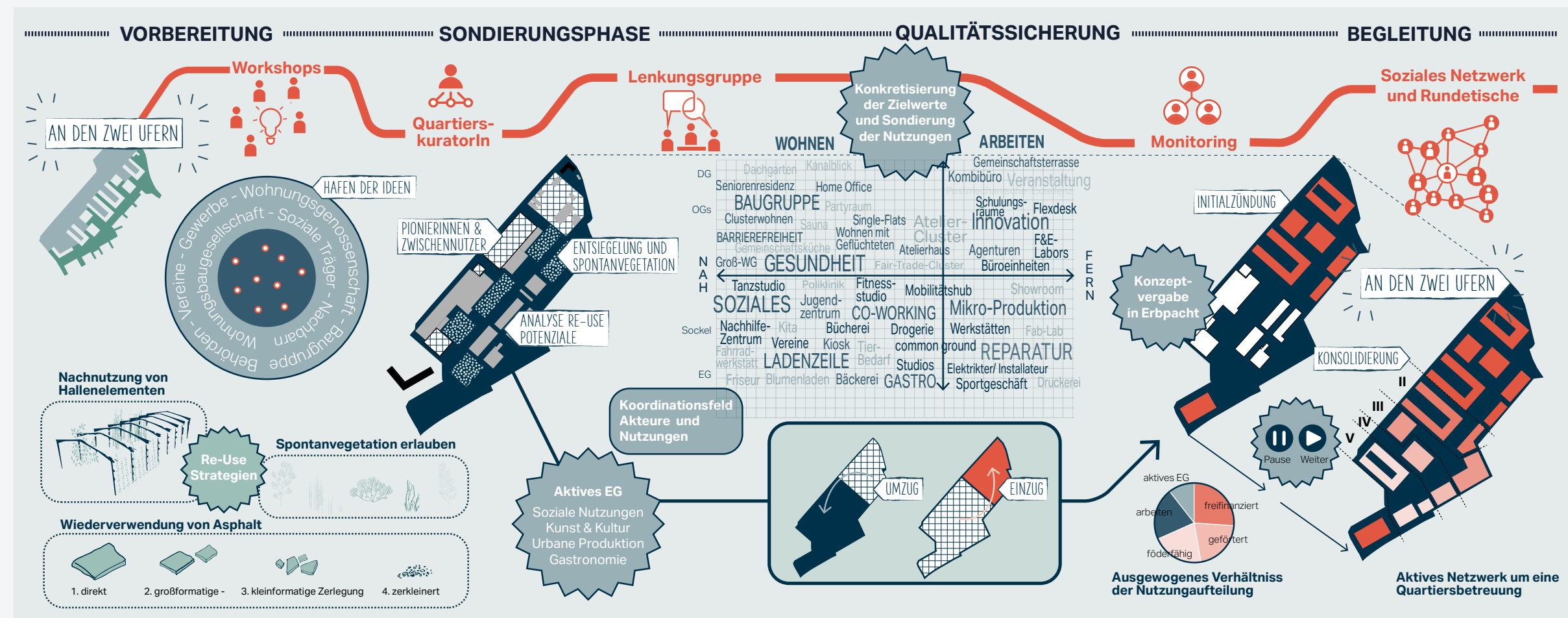
Zwischen den äußeren und inneren Höfen liegen verdichtete urbane Blöcke, deren Höhenstaffelung mehr als sieben Geschosse aufnimmt. Die versetzte Anordnung der urbanen Blöcke schafft großzügige Freiräume, die durch ihre aktive Erdgeschosszone die zentralen öffentlichen Räume des Quartiers prägen.

Der nördliche Block fungiert dabei als Attraktor zu den urbanen Quartieren auf der anderen Kanalseite und bildet ein repräsentatives urbanes Gegenüber zum Stadthafen 1. Der südliche Block vermittelt zwischen dem großzügigen Freiraum im Grünen Ufer und den Freizeitaktivitäten am „FireBeach“. Lokale Nahversorgung und die Haupt-Quartiersgarage sind Frequenzbringer dieses grünen Quartierszentrums.

3. URBANE UND GRÜNE ZENTRALITÄTEN

Ganz im Süden bildet der neue Mobilitätshub mit dem Hochpunkt ein markantes Entree der beiden Modellquartiere 3 und 4, und reiht sich ein in die „Perlenkette“ entlang des Albersloher Wegs mit dem Gasoneter und dem zukünftigen Stadtor Richtung Zentrum. Gleichzeitig markiert der Mobilitätshub den Auftakt der neuen Pilotprojekte am Grünen Ufer, die in Konzeptvergabeverfahren entwickelt werden sollen; definierte Baufelder, Kennwerte und Nachhaltigkeitskriterien erlauben eine große architektonische Varianz und ermöglichen dabei auch prototypische Nutzungsmischungen von Arbeit und Wohnen (Gebaudtyp E).

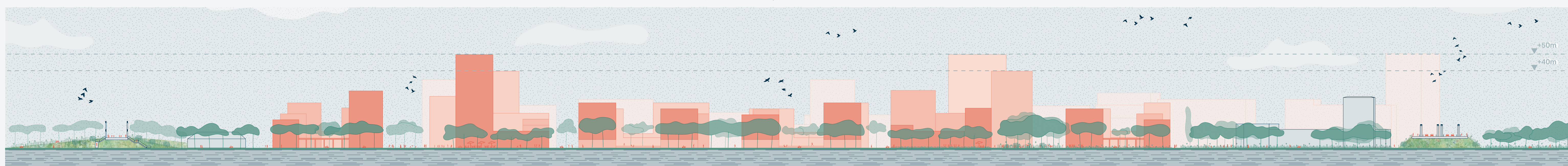
PROZESSDESIGN



An den zwei Ufern – ein Ensemble an durchgrünter Höfen, urbanen Blöcken und einer Perlenkette an Pilotprojekten



Städtebaulich-freiraumplanerischer Vernetzungsplan 1:2.000



Silhouette am Blauen Ufer 1:1.000



Feuersicherheitskonzept

Entwässerungskonzept

Mobilitätskonzept

Erdgeschosskonzept



Am Grünen Ufer – Die Freiraumatmosphäre des Grünen Ufers, das als Band der sanften Mobilität fungiert, macht Lust auf Planieren, Entdecken, Passieren und Abhängen.



Quartiersplatz am Blauen Ufer – Signifikante Silhouetta mit beliebter Uferkante am Kanal

EIN GRÜNES & ÖKOLOGISCHES STADTQUARTIER

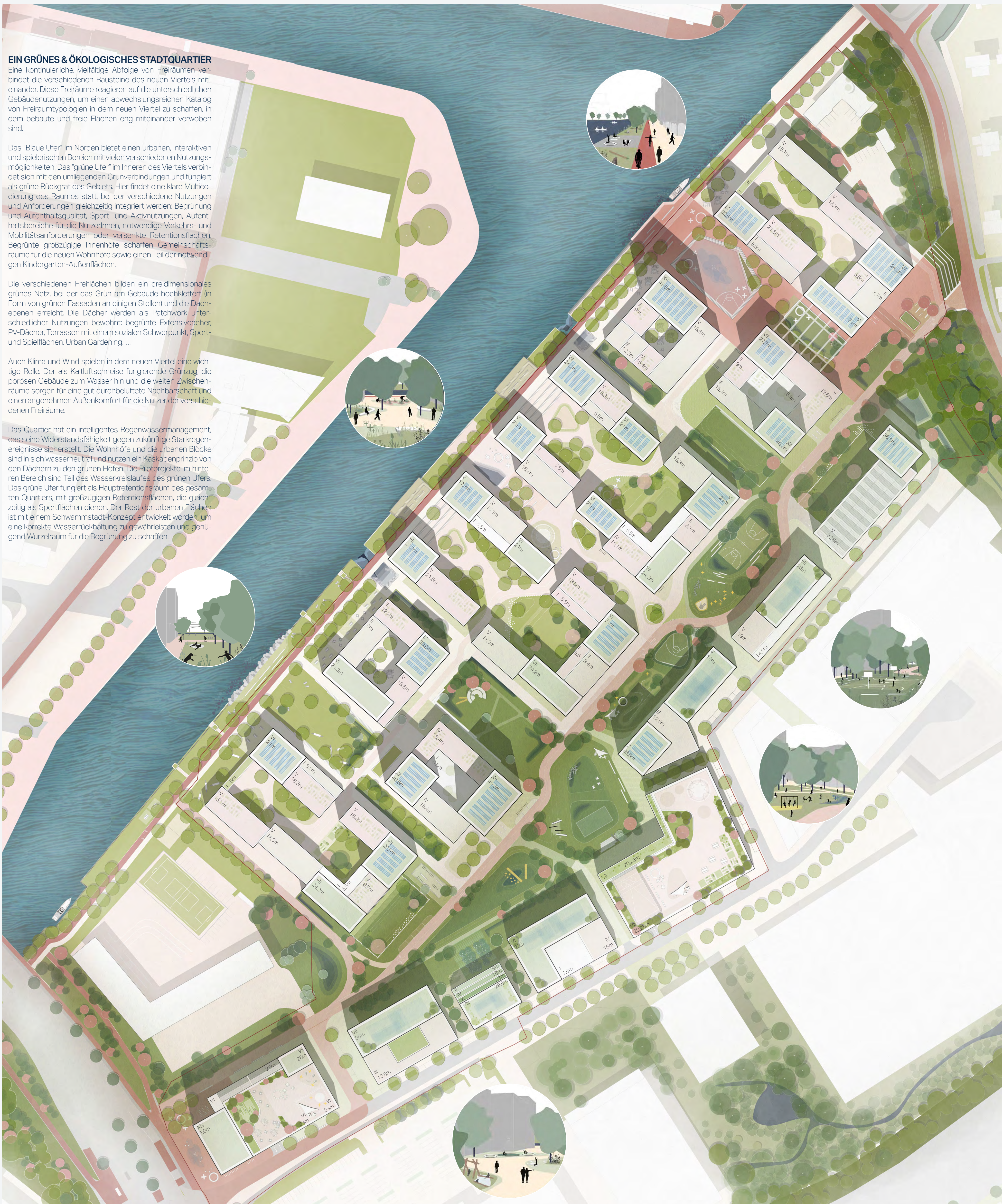
Eine kontinuierliche, vielfältige Abfolge von Freiräumen verbindet die verschiedenen Bausteine des neuen Viertels miteinander. Diese Freiräume reagieren auf die unterschiedlichen Gebäudenutzungen, um einen abwechslungsreichen Katalog von Freiraumtypologien in dem neuen Viertel zu schaffen, in dem bebauter und freie Flächen eng miteinander verwoben sind.

Das 'Blaue Ufer' im Norden bietet einen urbanen, interaktiven und spielerischen Bereich mit vielen verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten. Das 'grüne Ufer' im Inneren des Viertels verbindet sich mit den umliegenden Grünverbindungen und fungiert als grünes Rückgrat des Gebiets. Hier findet eine klare Multicoordination des Raumes statt, bei der verschiedene Nutzungen und Anforderungen gleichzeitig integriert werden. Begrünung und Aufenthaltsqualität, Sport- und Aktivnutzungen, Aufenthaltsbereiche für die Nutzerinnen, notwendige Verkehrs- und Mobilitätsanforderungen oder versenkte, Retentionsflächen, Begrünte großzügige Innenhöfe schaffen Gemeinschaftsräume für die neuen Wohnhöfe sowie einen Teil der notwendigen Kindergarten-Außenflächen.

Die verschiedenen Freiräume bilden ein dreidimensionales grünes Netz, bei dem das Grün am Gebäude hochklettert (in Form von grünen Fassaden an einigen Stellen) und die Dachebenen erreicht. Die Dächer werden als Patchwork unterschiedlicher Nutzungen bewohnt: begrünte Extensivdächer, PV-Dächer, Terrassen mit einem sozialen Schwerpunkt, Sport- und Spielflächen, Urban Gardening, ...

Auch Klima und Wind spielen in dem neuen Viertel eine wichtige Rolle. Der als Kaltluftschneise fungierende Grünzug, die porösen Gebäude zum Wasser hin und die weiten Zwischenräume sorgen für eine gut durchbelüftete Nachbarschaft mit einem angenehmen Außenkomfort für die Nutzer der verschiedenen Freiräume.

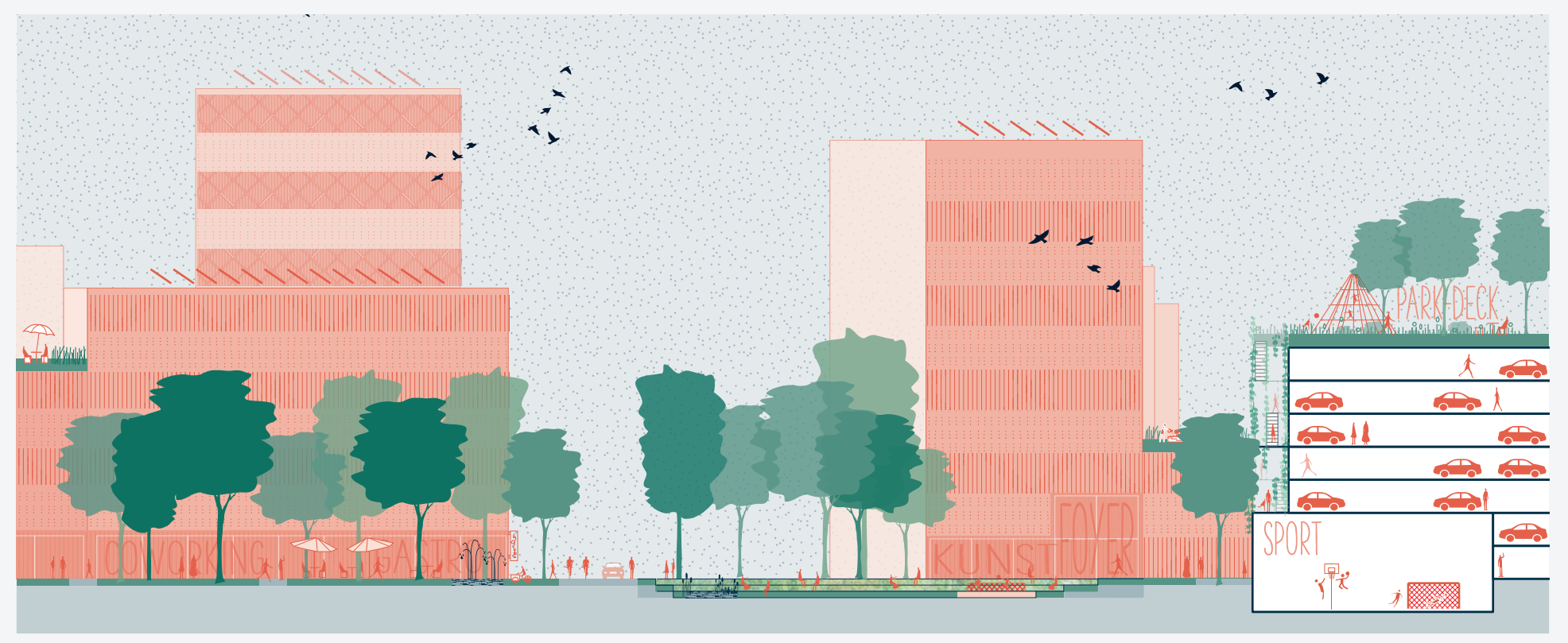
Das Quartier hat ein intelligentes Regenwassermanagement, das seine Widerstandsfähigkeit gegen zukünftige Starkregenereignisse sichert. Die Wohnhöfe und urbanen Blöcke sind in sich wasserneutral und nutzen ein Kaskadenprinzip von den Dächern zu den grünen Höfen. Die Pilotprojekte im hinteren Bereich sind Teil des Wasserkreislaufs des grünen Ufers. Das grüne Ufer fungiert als Hauptretentionsraum des gesamten Quartiers mit großzügigen Retentionsflächen, die gleichzeitig als Sportflächen dienen. Der Rest der urbanen Fläche ist mit einem Schwammstadt-Konzept entwickelt worden, um eine korrekte Wasserrückhaltung zu gewährleisten und genügend Wurzelraum für die Begrünung zu schaffen.



Städtebaulich-freiraumplanerischer Gestaltungsplan 1:1.000



Das urbane Quartierszentrum im Norden 1:500



Das grüne Quartierszentrum im Süden 1:500

NUTZUNGSKONZEPT

WOHNHÖFE UND URBAINE BLÖCKE

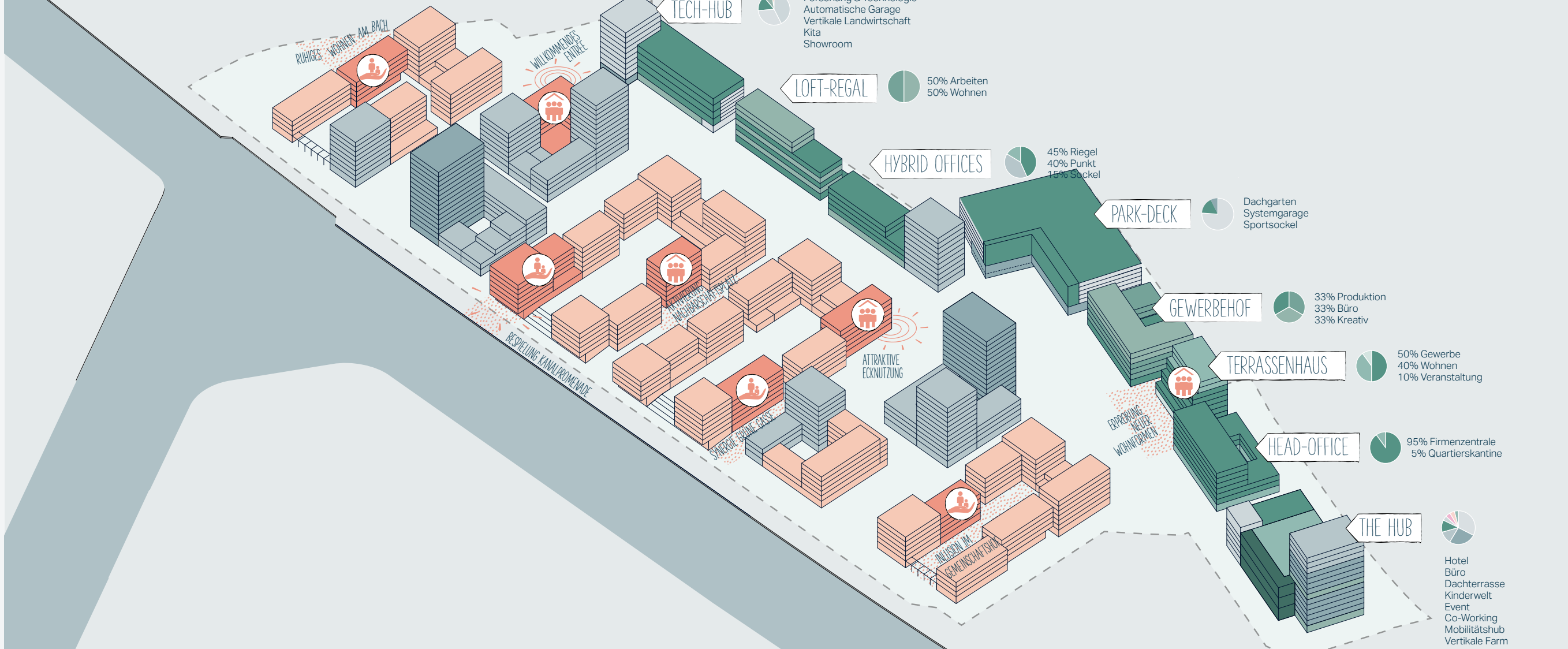
Die städtebauliche Konfiguration schafft eine klare Aufteilung der Nutzungsbereiche. Da die Wohnhöfe gänzlich (bis auf eine Ausnahme) bis maximal sieben Geschosse reichen, können sowohl die geforderten und die förderfähigen Wohnnutzungen im weiteren Prozess genauer differenziert und verortet werden, sodass Baugruppen und andere innovative Bausteine an Schlüsselstellen Impulse setzen können. Die urbanen Blöcke nehmen die freifinanzierte Wohnnutzung auf. Je nach Bedarf und Realteilung der Parzellen, bleiben aber auch andere Verteilungen der Wohnnutzung möglich.

AKTIVES ERDGESCHOSS

Das gesamte Erdgeschoss ist als aktive und gemeinschaftliche Zone vorgesehen, die neben gewerblichen, kulturellen und sozialen Nutzungen des Quartiers auch die Gemeinschaftsbereiche und Infrastrukturen der Wohnnutzungen aufnimmt. Die beiden urbane Blöcke dienen als Quartierszentren insbesondere der Nahversorgung. Die Freiraumtaschen zum DEK bieten ideale Möglichkeiten für Gastronomie und Kulturnutzungen. Die Kopfgebäude der Wohnhöfe orientieren sich in Richtung Kanal mit einer Mischung von quartiersübergreifenden Gemeinschaftsräumen und mietergestützten Kulturräumen mit Außenwirkung.

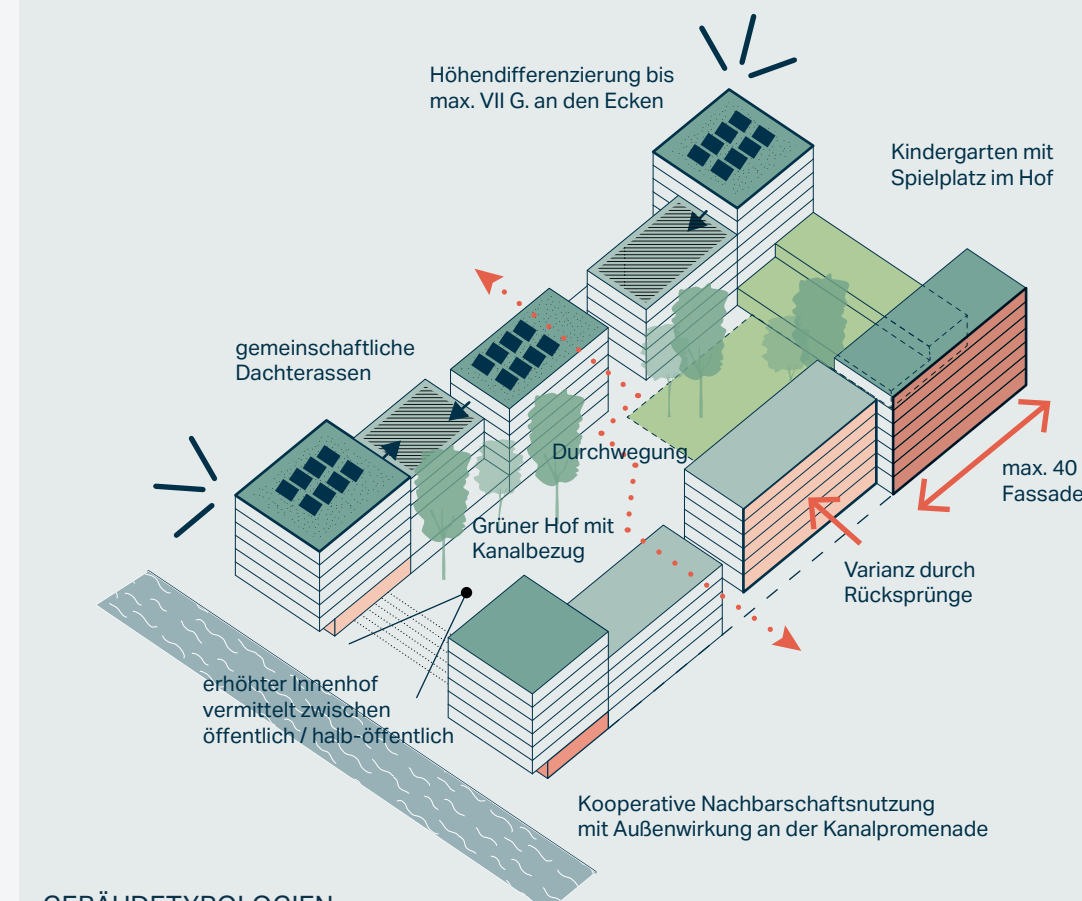
PILOTPROJEKTE am Grünen Ufer

Um den Charakter des ehemaligen Hafens als Potenzialraum für Neues fortzuschreiben, bildet eine Pilotkette aus Pilotprojekten, prototypischen Nutzungen und experimentellen Bauweisen, einen Puffer zum bestehenden Gewerbegebiet. Der überwiegende Teil der gewerblichen Nutzung stützt sich hier als Lärmschutz zum Gewerbegebiet in den Pilotprojekten. Basierend auf einem Konzeptverfahren wird hier der Raum für Wegweisendes gegeben. Gerahmt durch klare Baufelder und Kennwerte, definiert ein Qualitätskatalog für Nachhaltigkeitsstrategien weitere Rahmenbedingungen.

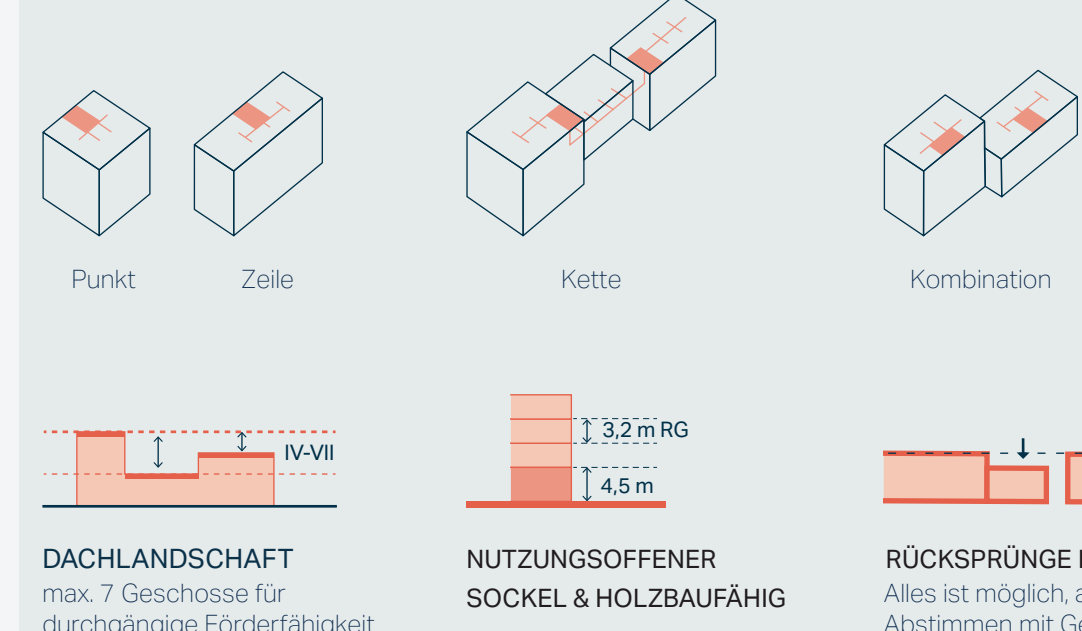


TYPOLIEN UND SPIELREGELN

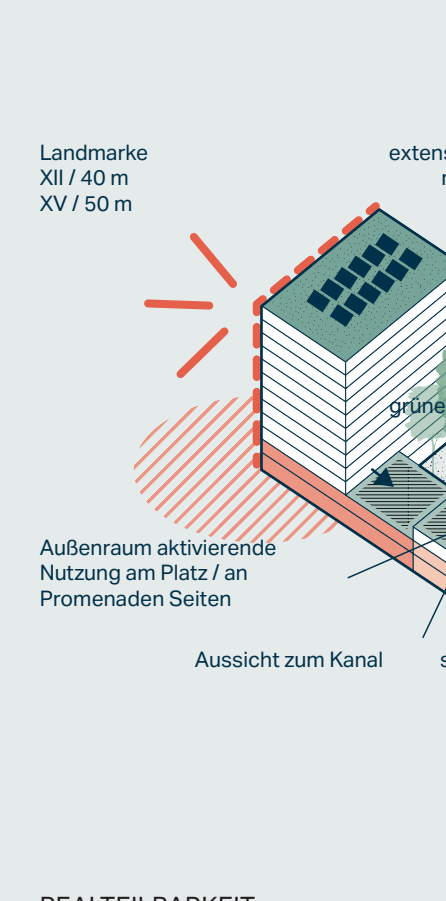
GRÜNER WOHNHOF



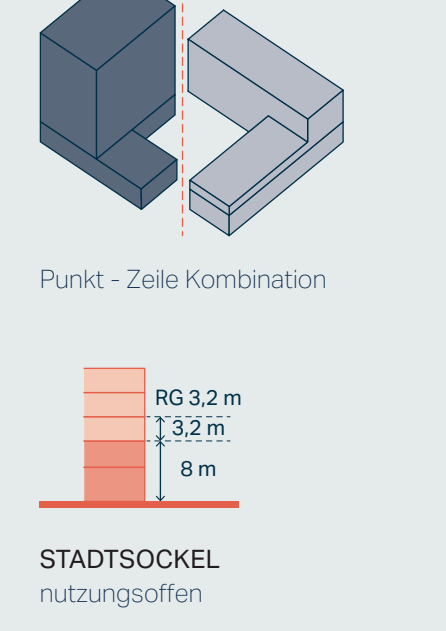
GEBAÜDETYPOLIEN



URBANE BLOCK



REALEITBARKEIT



PILOTPROJEKTE AM GRÜNEN UFER

